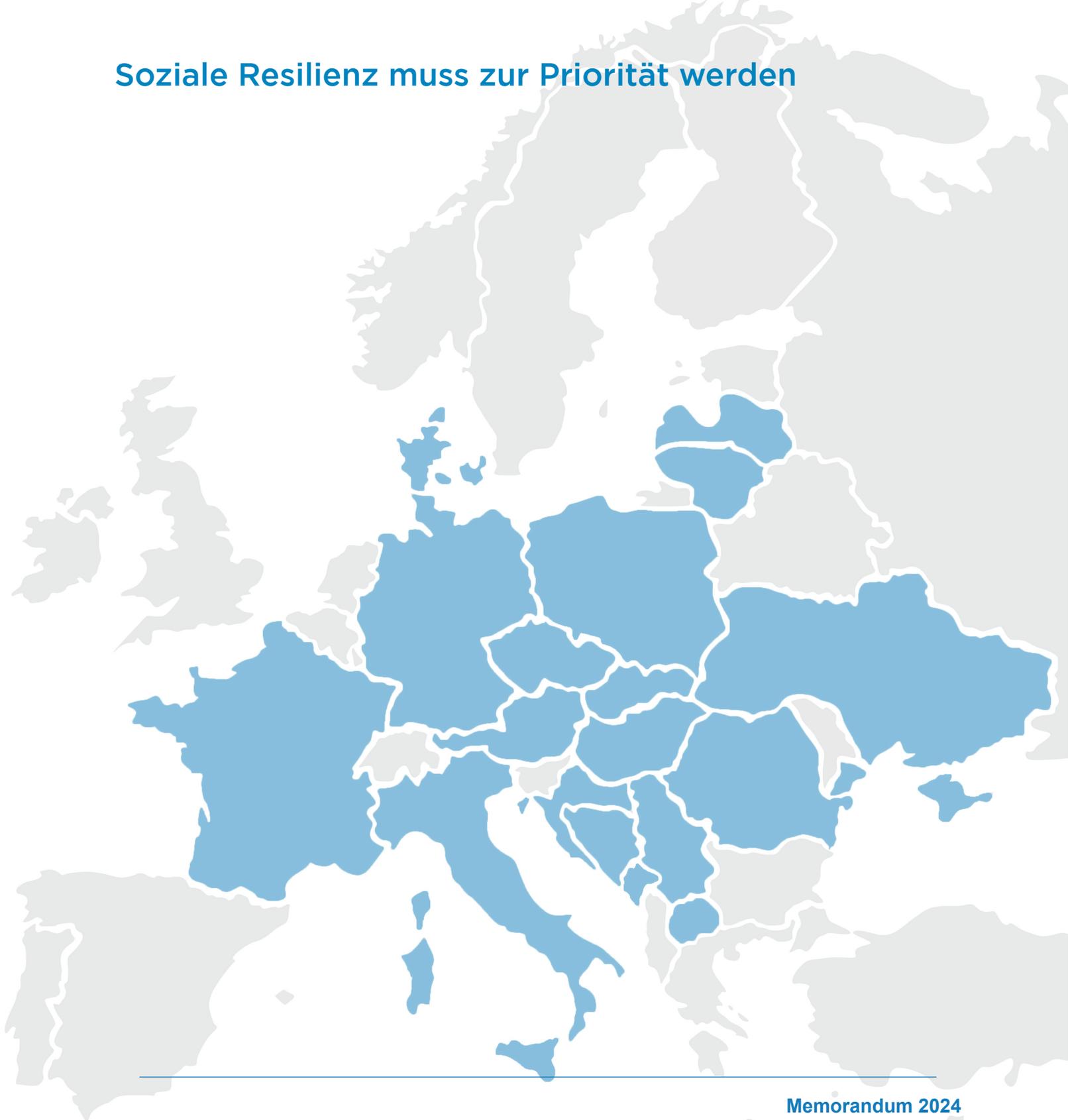


Samaritan International

Soziale Resilienz muss zur Priorität werden



Europawahl 2024 – Soziale Resilienz muss zur Priorität werden

Die bevorstehenden Wahlen des Europäischen Parlaments finden in einer Zeit statt, die von einer beispiellosen Abfolge von Krisen und Instabilität geprägt ist: Der Klimawandel stellt eine ernsthafte Bedrohung für die Zukunft unseres Planeten dar, COVID-19 hat Schwachstellen in unseren Gesundheitssystemen aufgezeigt, der demografische Wandel wirkt sich auf den Arbeitsmarkt aus und erhöht den Bedarf an (ohnehin schon unzureichend vorhandenem) Pflegepersonal, und die Energiekrise hat viele Europäer in ernste finanzielle Schwierigkeiten gebracht. Darüber hinaus hat der russische Angriff auf die Ukraine Krieg auf europäischen Boden zurückgebracht und die Auswirkungen des eskalierten Israel-Gaza Konfliktes sind in Europa in Form einer Polarisierung der Gesellschaft und einem Anstieg an Antisemitismus und Islamophobie zu spüren.

Diese Vielzahl an Krisen birgt die Gefahr, bereits bestehende soziale Ungleichheiten zu verstärken und die schwächsten Bevölkerungsgruppen am stärksten zu belasten. Die Europäische Union muss den sozial gerechten Übergang zu einer digitalen und klimaneutralen Kreislaufwirtschaft sicherstellen, um die Erosion des sozialen Zusammenhalts und der Solidarität zu verhindern. Darüber hinaus müssen soziale Rechte, Gleichstellung und Gerechtigkeit, Zusammenhalt und bürgerschaftliches Engagement in den Mittelpunkt aller Politikbereiche gestellt werden, um die Grundwerte der Europäischen Union zu stärken.

Vor dem Hintergrund dieser Instabilitäten ist Samaritan International der festen Überzeugung, dass wir nur durch die Stärkung des sozialen Zusammenhalts und die Erhöhung der sozialen Resilienz erfolgreich durch diese schwierigen Zeiten steuern können. Engagierte Bürgerinnen und Bürger sind von entscheidender Bedeutung, nicht nur für das Funktionieren unserer Demokratien, sondern auch für die Bewältigung der verschiedenen Herausforderungen, mit denen wir konfrontiert sind. Da sowohl vom Menschen verursachte als auch Naturkatastrophen immer häufiger auftreten, werden aktiv engagierte Bürgerinnen und Bürger bei der Bewältigung dieser Katastrophen unverzichtbar sein.

SAM.I. fordert daher eine stärkere Konzentration des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission auf den Aufbau sozialer Resilienz durch verstärkte Unterstützung sowohl der organisierten Zivilgesellschaft als auch des individuellen Ehrenamtes. Aktiv engagierte Bürgerinnen und Bürger sind nicht nur unverzichtbar, um Defizite unserer Sozial- und Pflegesysteme auszugleichen oder auf Naturkatastrophen zu reagieren, sondern sie leisten darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur Förderung europäischer demokratischer Werte und stärken die Solidarität und den sozialen Zusammenhalt.



Europa braucht engagierte Bürger und qualifizierte Freiwillige

Unsere demokratischen Gesellschaften sind auf ihre Bürger angewiesen. Dennoch war die Wahlbeteiligung bei den letzten Wahlen fast überall in Europa besorgniserregend gering. Dies ist ein deutliches Zeichen dafür, dass die EU und ihre Mitgliedstaaten mehr tun müssen, um auf die Bedürfnisse der Menschen einzugehen, aber auch dafür, dass das bürgerschaftliche Engagement stärker in den Mittelpunkt gerückt werden muss, um die repräsentative Legitimität der Regierungen wieder zu erhöhen.

Strukturierte und qualifizierte Freiwilligenarbeit, wie sie von zivilgesellschaftlichen Organisationen ermöglicht wird, ist eine wichtige Form des bürgerschaftlichen Engagements und ein Indikator für die Resilienz der Gesellschaft und den sozialen Zusammenhalt. Freiwillige erhalten nicht nur wichtige Qualifikationen, die ihnen weit über ihr konkretes freiwilliges Engagement hinaus von Nutzen sind. Sie haben auch die Möglichkeit, sich an Initiativen, Diensten und Angeboten von Bürgern für Bürger zu beteiligen, wodurch sie sich aktiv in die demokratische Gesellschaft und die Gemeinschaft, in der sie leben, einbringen und ein partizipatives Verantwortungsgefühl entwickeln.

Die Mitgliedsverbände von Samaritan International können ihr Angebot nicht ohne den Beitrag ihrer mehr als 150.000 Freiwilligen erbringen. Zusätzlich zum angestellten Personal sind die Freiwilligen unabkömmlich um die verschiedenen Leistungen im Bereich der Sozialdienste, Erste Hilfe Ausbildung, oder im Zivil- und Katastrophenschutz anbieten zu können. Während die Freiwilligen ihre Zeit und ihr Engagement unentgeltlich anbieten, müssen die Organisationen erhebliche Ressourcen in die Gewinnung, die Ausbildung und die Beibehaltung der Freiwilligen investieren. Diese Investition ist jedoch nötig, um umfassende Leistungen anbieten zu können, sowohl in der Breite der Dienstleistungen als auch in der geographischen und zeitlichen Abdeckung.

In Zeiten, in denen öffentliche Haushalte gekürzt werden und der demografische Wandel unsere Sozialsysteme auf den Prüfstand stellt, ist die Arbeit von gemeinnützigen Organisationen, die soziale Dienste anbieten, notwendig um das öffentliche Angebot zu ergänzen. Das Angebot umfassender sozialer Dienstleistungen wäre ohne die Hilfe engagierter und strukturell eingebundener Freiwilliger nicht möglich. Im Pflegebereich beispielsweise wird mehr und mehr die häusliche Pflege und gemeindenahere Dienstleistungen den klassischen Pflegeeinrichtungen vorgezogen, um die eigenständige Lebensführung bestmöglich zu fördern. Dieses Pflegekonzept kann nur mit Hilfe von Freiwilligen umgesetzt werden. Die Freiwilligen ersetzen dabei nicht das Pflegepersonal, sondern ermöglichen zusätzliche Dienstleistungen oder den Umfang von Dienstleistungen, die mit Personal allein nicht abbildbar wären.

Im Bereich des Zivil- und Katastrophenschutzes ist es unmöglich das Personal, das im Katastrophenfall benötigt wird, permanent zu beschäftigen. Engagierte und gut ausgebildete Freiwillige spielen daher eine wichtige Rolle für die Bereitstellung quantitativer und qualitativer Katastrophenhilfe und sie tragen erheblich zur Katastrophenvorsorge der Gemeinschaft bei.

All diese Dienstleistungen, die ohne zivilgesellschaftliche Organisationen und der Hilfe von Freiwilligen zusätzlich zum Personal nicht möglich wären, tragen wesentlich zum sozialen Zusammenhalt und zur sozialen Resilienz der Kommunen und der Gesellschaft insgesamt bei.

☆ **SAM.I. fordert mehr Unterstützung für zivilgesellschaftliche Organisationen, die strukturierte und qualifizierte Freiwilligenarbeit anbieten, um die soziale Resilienz der Gesellschaft, basierend auf einer aktiven und engagierten Bürgerschaft, zu stärken.**

Zivilgesellschaftliche Organisationen sind für ein erfolgreiches Zivil- und Katastrophenschutzsystem unerlässlich

Im Bereich des Zivil- und Katastrophenschutzes übernimmt die EU eine unterstützende Rolle, indem sie die im Voraus zugesagte Hilfe der am EU-Katastrophenschutzverfahren (UCPM) beteiligten Länder koordiniert. Da das Ausmaß und die Häufigkeit von Naturkatastrophen, sowie von Menschen verursachten Katastrophen zunehmen, ist die europäische Zusammenarbeit und Koordinierung noch wichtiger geworden. Auch wenn der Bevölkerungs- und Katastrophenschutz in erster Linie eine öffentliche Aufgabe ist, ist eine erfolgreiche Katastrophenvorsorge und -bewältigung ohne die zusätzlichen Leistungen von Organisationen der Zivilgesellschaft, die in vielen Fällen auf ehrenamtlichem Engagement beruhen, nicht möglich.

Insbesondere im Bereich der Katastrophenvorsorge und -bewältigung können die SAM.I.-Mitgliedsverbände ihre Aufgabe ohne die Hilfe qualifizierter und langfristig engagierter Freiwilliger nicht erfüllen. Sie bilden nicht nur einen Pool von qualifizierten Helfern und Helferinnen in Krisenzeiten, sondern sind auch ein wichtiges Mittel zur Verankerung der Krisenvorsorge in der lokalen Gemeinschaft. Dies ist ein äußerst wichtiger Mehrwert, da insbesondere die Zunahme kritischer Ereignisse erfordert, dass die betroffenen Gemeinden bis zu einem gewissen Grad in der Lage sein müssen, sich selbst zu versorgen. Informierte, engagierte und aktive Bürger sind daher der Schlüssel zum künftigen Erfolg.

Öffentliche Einrichtungen und in diesem Bereich tätige zivilgesellschaftliche Organisationen müssen eng zusammenarbeiten, da die Herausforderungen nur durch Kooperation und effizientes Ressourcenmanagement bewältigt werden können - nicht nur auf regionaler und nationaler Ebene, sondern auch grenzüberschreitend. Auf europäischer Ebene sollten neben dem UCPM auch zivilgesellschaftliche Netzwerke stärker unterstützt werden, die Verbindungen zwischen den Organisationen im Bereich des Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes herstellen und den direkten Austausch ermöglichen. Für die Mitgliedsverbände von Samaritan International hat sich oft in der Praxis gezeigt, wie wichtig direkte Kontakte vor Ort sind, wie z. B. im Fall unseres ukrainischen Mitglieds SSU, und wie wichtig eine unbürokratische bilaterale Hilfe ist, wenn eine schnelle Reaktion erforderlich ist.

☆ **SAM.I. weist auf die Bedeutung der europäischen zivilgesellschaftlichen Netzwerke für einen umfassenden grenzüberschreitenden Bevölkerungs- und Katastrophenschutz hin. Die Einbindung und Unterstützung dieser Netzwerke auf EU-Ebene sollte verstärkt werden, um die Katastrophenresilienz der Gesellschaft weiter zu erhöhen.**

Wichtige Kompetenzen über den Arbeitsmarkt hinaus

Samaritan International unterstützt die Kompetenzagenda der EU, ist aber der Auffassung, dass auch Kompetenzen und Fähigkeiten, die nicht direkt mit dem Arbeitsmarkt zusammenhängen, anerkannt und gefördert werden müssen. Im Allgemeinen erwerben strukturell engagierte und qualifizierte Freiwillige während ihrer Ausbildung nicht nur spezifische Kompetenzen und Fähigkeiten für ihre Aufgaben, sondern sie stärken zusätzlich soziale Kompetenzen und demokratische Teilhabe. Zivilgesellschaftliche Organisationen, die strukturierte Freiwilligentätigkeit anbieten, leisten somit einen wichtigen Beitrag zum europäischen Gedanken, indem sie durch die von ihnen angebotenen Dienste den Zusammenhalt und die Resilienz der Gemeinschaft fördern und ihre Freiwilligen mit Kompetenzen und Werten ausstatten, die für ein sozial starkes und von Zusammenhalt geprägtes Europa unerlässlich sind.

Ein Bereich in dem SAM.I. sich für eine europäische Anerkennung einsetzt ist die Erste Hilfe Ausbildung. Erste Hilfe ist eine Kompetenz, die für die Sicherheit am Arbeitsplatz von Bedeutung sein kann, doch wird sie oft ohne Arbeitsmarktbezug erlernt. SAM.I. fordert schon lange ein europäisches Erste-Hilfe-Zertifikat, welches die Attraktivität der Qualifikation erhöhen würde, indem es eine grenzüberschreitende Anwendung ermöglicht und unnötige Doppelung vermeidet. Bürger, die durch ihre Erste-Hilfe-Ausbildung die Bereitschaft zeigen, im Notfall zu helfen, leisten einen wesentlichen Beitrag zur öffentlichen Sicherheit und zu einer resilienten Gesellschaft bei.

☆ **SAM.I. fordert die angemessene Anerkennung von Kompetenzen, die für die demokratische und soziale Zukunft der Europäischen Union unerlässlich sind.**

Zügige Umsetzung der Europäischen Säule sozialer Rechte

In 2017 hat die Europäische Kommission die Europäische Säule sozialer Rechte (EPSR) vorgestellt. Darin sind 20 Grundsätze und Rechte verankert, die für faire und gut funktionierende Arbeitsmärkte und Sozialsysteme in Europa unverzichtbar sind. In Anbetracht der jüngsten Krisen ist die wirksame Umsetzung der EPSR heute wichtiger denn je. Während sie in erster Linie von den Maßnahmen der Mitgliedstaaten abhängt, da diese maßgeblich für die Beschäftigungs- und Sozialpolitik zuständig sind, muss die Europäische Union die Umsetzung des EPSR-Aktionsplans ermöglichen, fördern und überwachen.

Um die im Aktionsplan festgelegten Ziele zu erreichen und die verschiedenen Initiativen umzusetzen, ist vor allem die Finanzierung entscheidend. Die ‚Recovery and Resilience Facility‘ wurde von der EU zur Abfederung der wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie eingerichtet. Obwohl der „soziale und territoriale Zusammenhalt“ eine der sechs Säulen des Instruments ist, sind laut des Recovery and Resilience Scoreboard der Kommission (April 2022) nur etwa 13,4 Mrd. EUR der insgesamt 723,8 Mrd. EUR für „Sozialschutz und soziale Inklusion“ in allen Mitgliedstaaten vorgesehen, wobei Maßnahmen in Italien fast die Hälfte des Betrags ausmachen.

Dies zeigt deutlich, dass zivilgesellschaftliche Organisationen für die Umsetzung der EPSR-Prinzipien, vor allem im Bereich ‚Sozialschutz und soziale Inklusion‘ unentbehrlich sind. Angesichts der zahlreichen Herausforderungen, die sich aus dem demografischen Wandel, knappen öffentlichen Haushalten, unattraktiven Arbeitsbedingungen und einem Mangel an qualifizierten Arbeitskräften ergeben, spielt die Zivilgesellschaft eine wichtige ergänzende Rolle zu den öffentlichen Sozialsystemen und bietet den stark gefährdeten Gruppen wichtige soziale Dienstleistungen. Um dieser Rolle gerecht zu werden, benötigen die Organisationen angemessene Rahmenbedingungen für ihre gemeinnützigen Leistungen, inklusive finanzieller Fördermöglichkeiten.

Die Mitteilung der Kommission zur Europäischen Strategie für Pflege und Betreuung und die Empfehlung des Rates über den Zugang zu bezahlbarer und hochwertiger Langzeitpflege sind ein wichtiger erster Schritt, um die zahlreichen Herausforderungen des Sektors anzugehen. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass der Empfehlung Initiativen der Mitgliedstaaten folgen, insbesondere die fristgerechte Mitteilung der getroffenen oder geplanten Maßnahmen, sowie die Einbeziehung relevanter Stakeholder, wie z. B. Organisationen der Zivilgesellschaft, Akteure der Sozialwirtschaft, Pflegebedürftige und andere Beteiligte, auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene in die Ausarbeitung, Umsetzung, Überwachung und Bewertung der Langzeitpflegepolitik.

Obwohl die Sozialpolitik größtenteils in die Zuständigkeit der Mitgliedstaaten fällt, spielt die Union dennoch eine wichtige unterstützende Rolle. Die Aufstellung des EPSR und seines Aktionsplans war ein wichtiger erster Schritt, aber es bedarf mehr Unterstützung und einer höheren Priorisierung der sozialen Grundsätze, um die Ziele zu erreichen und überall in Europa bezahlbare und qualitativ hochwertige soziale Dienstleistungen zu verwirklichen.

☆ **SAM.I. verpflichtet sich, die Umsetzung der Europäischen Säule sozialer Rechte innerhalb und außerhalb seines Netzwerks zu fördern und fordert eine politische Priorisierung, sowie angemessene Finanzierung der EPSR-Umsetzung, einschließlich der notwendigen Unterstützung für zivilgesellschaftliche Organisationen.**

Die Sozialwirtschaft muss zur neuen Normalität werden

Samaritan International begrüßt, dass die Europäische Kommission im Juni 2023 einen Vorschlag für Empfehlungen des Rates zur Entwicklung sozialwirtschaftlicher Rahmenbedingungen vorgelegt hat. Darüber hinaus sind politische Initiativen für einen sozial gerechten Übergang zu einer digitalen und klimaneutralen Kreislaufwirtschaft, sowie die Erkenntnis, dass eine nachhaltige Wirtschaft mehr bedarf als maximales Wachstum, alles Schritte in die richtige Richtung.

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Mitgliedstaaten die Empfehlungen des Rates zur Entwicklung sozialwirtschaftlicher Rahmenbedingungen umsetzen, indem sie umfassende Strategien zur Anerkennung und Förderung der Sozialwirtschaft entwickeln, indem sie den Zugang zu Finanzmitteln und zum öffentlichen Auftragswesen ermöglichen und indem sie sozialwirtschaftliche Einrichtungen eng in die Gestaltung und Umsetzung solcher Strategien einbeziehen.

SAM.I. ist der Ansicht, dass ein echter Bewusstseinswandel stattfinden muss und dass wirtschaftliche Fragen und Wettbewerbsfähigkeit untrennbar mit der Sozialwirtschaft gemeinsam behandelt werden müssen, anstatt, wie es derzeit meist der Fall ist, als zwei verschiedene Paar Schuhe. Eine Wirtschaft, die den Menschen vor den Profit stellt, muss Realität werden, um bestehende Ungleichheiten zu verringern und den sozialen Zusammenhalt zu stärken.

Um die Sozialwirtschaft weiterzuentwickeln, ist nach Ansicht von SAM.I. nicht nur die kontinuierliche Förderung eines Bewusstseinswandels erforderlich, sondern auch der Einsatz aller verfügbaren Instrumente auf europäischer und nationaler Ebene, um bessere Rahmenbedingungen zu schaffen.

Gemeinnützige Organisationen der Zivilgesellschaft müssen als Eckpfeiler der Sozialwirtschaft betrachtet werden, da diese die Lücke zwischen öffentlichen Dienstleistungen und privaten profitorientierten wirtschaftlichen Angeboten schließen. Diese Organisationen erbringen gemeinnützige und soziale Dienstleistungen, die meist nicht rentabel sind, die aber vom Staat nicht angeboten werden oder angeboten werden können.

Das Europäische Parlament hat die Bedeutung von gemeinnützigen Organisationen und die Notwendigkeit den Gemeinnützigkeitsstatus auf EU-Ebene zu definieren, in der Entschließung „Ein Statut für länderübergreifende Europäische Vereinigungen und gemeinnützige Organisationen“ anerkannt.

Um günstige Rahmenbedingungen zu schaffen, ist es wichtig den Status der Gemeinnützigkeit auf europäischer Ebene zu definieren und anzuerkennen, um förderliche nationale finanzielle und steuerliche Regelungen oder Steuererleichterungen zu unterstützen.

☆ **SAM.I. fordert die Entwicklung einer echten Sozialwirtschaft, die den Menschen vor den Profit stellt und in der gemeinnützige Organisationen eine tragende Säule darstellen, einschließlich der Definition des Gemeinnützigkeitsstatus auf EU-Ebene.**

Förderung der Zivilgesellschaft über die Grenzen der EU hinaus

Das Netzwerk Samaritan International bringt zivilgesellschaftliche Organisationen aus der EU mit zivilgesellschaftlichen Organisationen aus den Beitrittsländern auf dem westlichen Balkan und in den östlichen Nachbarländern zusammen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Sozialpolitik bei den Vorbereitungen zum und Verhandlungen des EU-Beitrittsprozess nicht ausreichend berücksichtigt wird. Daher ist es umso wichtiger und im Interesse der Union, die Zivilgesellschaft außerhalb der EU-Grenzen zu stärken und weiterzuentwickeln.

SAM.I.-Mitgliedsverbände innerhalb und außerhalb der EU tauschen erfolgreich bewährte Verfahren und Fachwissen sowohl bi- als auch multilateral in gemeinsamen Projekten aus. Insbesondere unser ukrainisches Mitglied SSU war und ist eine zentrale Anlaufstelle für Hilfslieferungen und die Durchführung von Projekten vor Ort in der Ukraine. Die Organisationen der Zivilgesellschaft spielen eine wichtige Rolle bei der Erbringung sozialer Dienstleistungen in den westlichen Balkanstaaten und den östlichen Nachbarländern, haben jedoch oft Schwierigkeiten, angemessene politische und finanzielle Unterstützung zu erhalten.

Vor dem Hintergrund von weit verbreitetem gezieltem Einsatz von Desinformation zur Beeinflussung von politischen Prozessen und öffentlicher Meinung, ist es umso wichtiger zwischenmenschliche Kontakte zwischen EU-Bürgern und denen des westlichen Balkans und der benachbarten Länder zu fördern. Grenzübergreifende zivilgesellschaftliche Organisationen bieten ein einzigartiges Potential die Bevölkerung direkt zu erreichen und in Kontakt zu bringen, in dem sie bewährte Verfahren austauschen und greifbare bottom-up Initiativen durchführen. Erfolgreiche Kooperation auf Ebene der Zivilgesellschaft ist daher ein Schlüsselement um fortlaufend eine pro-europäische Haltung in der Bevölkerung des westlichen Balkans und der benachbarten Länder der EU zu fördern.

Insbesondere im Hinblick auf die Beitrittsperspektive der Länder ist es von entscheidender Bedeutung, sowohl die Unterstützung für grenzüberschreitende zivilgesellschaftliche Initiativen und Netzwerke zu verstärken, als auch die direkte Förderung von zivilgesellschaftliche Organisationen in den Beitrittsländern zu erhöhen und der Sozialpolitik während der Vorbereitung auf den EU-Beitritt eine höhere Priorität einzuräumen.

☆ **SAM.I. fordert mehr Unterstützung für die Weiterentwicklung und Stärkung der Zivilgesellschaft in den EU-Beitritts- und Nachbarschaftsländern, einschließlich pan-europäischer Netzwerke und Initiativen, die dieses Ziel verfolgen.**

SAMARITAN INTERNATIONAL

SAMARITAN INTERNATIONAL ist ein europäisches Netzwerk von 21 gemeinnützigen zivilgesellschaftlichen Organisationen aus 19 verschiedenen Ländern. Wir sind parteipolitisch und konfessionell unabhängig und kooperieren innerhalb des Netzwerkes grenzüberschreitend auf regionaler, bilateraler und multilateraler Basis. Unsere Mitgliedsverbände sind in den Bereichen Soziale Dienste, Erste Hilfe und Rettungsdienste, Soziale Dienste, Zivil- und Katastrophenschutz, Jugendarbeit sowie Freiwilligenmanagement aktiv. Fast drei Millionen Mitglieder, 150.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sowie 45.000 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den verschiedenen Organisationen und Ländern bilden das Fundament für das Netzwerk SAMARITAN INTERNATIONAL.

